Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 21

Artikel: Girardi im Film

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den ersteren in näherem innigem Zusammenhang stehen. Auf diese Weise könnten sehr wertvolle Wirkungen erreicht eine Reihe weiterer psychologischer Momente von Allge= meininteresse möglichst objektiv berühren wird.



Girardi im Film.

Birardi in fünfzig Rollen. - Der Conffleur der Rino: Bühne. — Girardi als Pufferl. — Girardi arretiert sich felbst. — Im Zeiserlwagen. — Im Gefangenhaus. Der Laternenpuger.

000

Nun wird auch der großen Künstlerschaft Girardis, seiner urwüchsigen Komit und drastischen Charafterdarstel= lung im Film ein bleibendes Denkmal gesett. Die Brüder Hubert und Ernst Marischka haben alle von dem Künst= ler geschaffenen Gestalten — etwa fünfzig an der Zahl — Es ist zu enem lustigen Scherzspiel glücklich vereinigt.

jolchen belehrenden Films unterbrochen werden, die mit aber nicht lediglich eine lose aneinandergereihte Revüe dieser Figuren, diese sind vielmehr mit einer geschickt er= dachten und breit ausgesponnenen Handlung eng verknüpft werden. Gin näheres Eingehen hierauf sei dem zweiten die sich auf der Geschichte der Liebelei einer Schauspielerin Teil dieser Abhandlung vorbehalten, der auch sonst noch mit einem jungen verheirateten Grasen mit allen aus diesem Konflikt entspringenden Verwicklungen und komischen Situationen aufbaut. Den Grafen spielt Herr Hubert Marischka vom Carl=Theater, der auch die Regie der Aufnahme leitet, die Gräfin ftellt Fräulein Radnan und die Schau= spelerin Fräulein Marietta Weber dar. Die Mehrzahl der übrigen im Rahmen dieser Handlung auftretenden Per= sonen, die dem großen Repertoire des Künstlers aus seiner auf Dezennien zurückreichenden Bühnentätigfeit entnom= men sind, werden von Girardi selbst verkörpert. Ueberdies ist ein stattliches Ensemble in Gesellschafts= u. Volksizenen beschäftigt. Die vielfältigen Möglichkeiten der Lichtspiel= funst, ihre Kulissen vornehmlich in der Natur zu suchen, die ihre dankbarste Bühne ist, schaffen reizvolle Interieurs und Naturaufnahmen, die zugleich zu einem abwechslungs= reichen Führer durch die schönsten Teile Wiens und seiner Umgebung führen.

> Es war nicht leicht, Girardi zur Darftellung für die Kinvaufnahme zu veranlassen, es fiel aber auch Girardi nicht leicht, sich an das wesentlich verschiedene Spiel auf der Kinobühne zu gewöhnen. Die erforderliche Zurückhaltung

Lassen Sie sich den

Stahl-Projektor

bei uns unverbindlich vorführen!

Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst

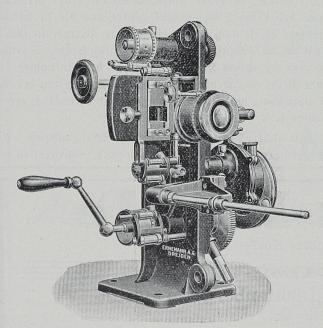
Einzig höchste Auszeichnung für Wiedergabe-Apparate: Internationale Kino-Ausstellung in Wien 1912: Grosse goldene Medaille.

Kino-Ausstellung Berlin 1912: Medaille der Stadt Berlin. (5)

Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 281

Engros-Niederlage und Verkauf für die deutsche Schweiz

Gallz & Co., Bahnhofstr. 40, Zürli



in der Geschwindigkeit des Agierens, die Notwendigkeit, immer darauf zu achten, alle Bewegungen auf der Kinobühne so einzurichten,, daß sie vom Apparat auch in der zu= reichenden Breite aufgefangen werden fönnen, um nicht vielleicht in einen Punkt, oder in eine Linie zu verschwim= men, find Schwierigkeiten, über die der Bühnenschauspieler erst nach vielen Proben hinwegkommt. Am meisten aber fonnte Girardi aus der Anschauung seiner eigenen Aufnahmen lernen. Da war zuerst vieles versehlt, das nochmals wiederholt werden mußte. Die größte Verhinderung aber bedeutete für ihn der Mangel eines vorgeschrieben Dialogs und der Zwang, in jedem Augenblick zu improvisieren. Er versuchte zuerst, sich nur durch pantomimisches Spiel darüber hinwegzuhelfen. Aber das mißlang. ließ er sich von Herrn Marischka soufflieren. Nun ging es ihm besser, bis er schließlich die Nervosität, die aus der ungewohnten Arbeit kam, völlig verlor. Und jetzt findet er für jede Situation eine solche Fülle kräftiger Scherzworte, daß seine Umgebung, vor allem seine Partner, oft Mühe haben, die nötige Auhe zur Fortsetzung der Aufnahmen zu bewahren.

Der Film beginnt mit einem Besuch des Herrn Ma= rischta und des Herrn Direktors der Filmgesellschaft bei Girardi, um ihn zur Mitwirkung einzuladen. Der Künst= ler nimmt an, worauf ihm Herr Marischka den Gang der Handlung miteilt, Da setzt das eigene Spiel ein, aus dem wir einige der luftigsten Szenen, um nicht alle und die besten vorzeitig zu verraten, hier erzählen wollen.

Das erste Bild spielt in der Wohnung des jungen Grafen, der die letzten Vorbereitungen für einen Theaterbesuch trifft. In einem anstoßenden Zimmer macht die Gräfin Toilette. Der Friseur — Girardi als Pufferl hat sich verspätet. Endlich erscheint er und beendet die Frisur der Gräfin. Dann empfiehlt er sich. Der Diener des Hauses — Girardi als Valentin — meldet- daß das Automobil vorgefahren ift. Das gräfliche Paar fährt zum Theater. Valentin aber richtet sich's im Arbeitszimmer seines Herrn bequem ein, raucht von seinen Zigarren, trinkt von seinem Likör, spielt seinen eigenen Diener, alles mit der ihm eigenen ausdrucksvollen Mimik und den brei= ten,, legeren, liebenswürdig heiteren Bewegungen. Dann nimmt er die Zofe unterm Arm und führt sie ins Kino. . .

Eine andere Szene. Der junge Graf, der sich bei einer Aufführung von "Brüderlein fein" in eine Schauspielerin verliebt hat, verfolgt sie bis in die Werkstätte des Schusters

pold" auch im Film, der ein fehr stimungsvolles Interieur wiedergibt, mit viel herzlichem Gemüt gemimt wird. Der Graf gibt sich darauf mit der Schauspielerin in einer stillen Parkanlage Wiens ein Stelldichein. Girardi tritt als "ar= mer Jonathan" auf das Paar zu und bettelt es an. Da er mit der Gabe unzufrieden ist, beschimpft er die beiden. Die Schauspielerin ruft einen Wachmann herbei, der den armen Jonathan für verhftet erflärt. Der Bachmann aber ist wieder niemand anders als Girardi in seiner Rolle aus "Wienerstadt in Wort und Bild". Das gleichzeitige Dop= pelspiel Girardis ist einer der überraschendsten Tricks der finematographischen Kunft, der durch geschickte Kombina= tion verschiedener Aufnahmen zustande kommt. Trick wird im Film wiederholt angewendet, so auch in fol= gender Szene. Der junge Graf hat Besuch bekommen. Sein Millionenonkel — wieder Girardi — ist in Wien eingetroffen und in einem Hotel abgestiegen. Er will den Lift benutzen. Da erwartet ihn fein Diener Janos — Gi= rardin in "Heißes Blut" —, öffnet ihm die Lifttür, begrüßt ihn und führt ihn hinauf

Eine fehr luftige Szene wurde in und vor einer Villa im Währinger Cottage aufgenomen. Der Graf hatte in Abwesenheit seiner Gatin die Schauspielerin bei sich emp= Das Paar wird von einem Nebenbuhler über= raicht in der Person des Kasim Pascha aus Fürst "Ninetta", der den Grafen zum Duell herausfordert. Der Graf bricht scheinbar getötet zusammen. Da erscheint der Millionen= onkel und auch die Gräfin kehrt zurück und alle werden von der herbeigeeilten Polizei verhaftet. Der grüne "Zeiserl= wagen, den die Polizeidirektion für die Aufnahme zur Ber= fügung gestellt hat, fährt vor und nimmt die ganze Gesell= schaft auf. Voran besteigt Girardi als Kasim Pascha und zum Schluß als Millionenonkel den Wagen.

Die Aufnahme dieser Szenen erfolgte, wie ichon er= wähnt wurde, in einer Cottagevilla, die einer befannten Dame der Wiener Gesellschaft gehört und die in liebens= würdiger Weise auch eine Anzahl ihrer Zimmer als Garde= roben für die Schauspieler zur Verfügung stellte. Darüber, daß man in ihrem Saufe zum Zweck der Aufnahme eine ganze Reihe von Aenderungen in der Anordnung der Möbel vornahm, mag fie allerdings nicht besonders erfreut gewesen sein

Ein anderes Bild, ein Gang im Gefangenhaus. Aus Weigl, der von Girardi in seiner Maste aus "Mein Leo- den Fenstern sehen die Häftlinge heraus. Girardi in ver-

Siemens-Kohle

anerkannt vorzüglichste Kohle

Projektionszwecke für

Gebrüder Siemens & Co., Lichtenberg bei Berlin

Lager für die Schweiz:

Siemens Schuckertwerke :-: Zweigbureau ZÜRICH

ichiedenen Masken, an ihnen kommt der Gerichtsdiener Frosch vorbei und stellt ihnen Speisen in ihre Zellen

Vor einigen Tagen wurde eine Aufnahme vor dem Johann-Strauß-Theater gemacht: Girardi als Laternensputzer. Das Publikum, das sich nur schwer außerhalb des Feldes, des Apparats halten läßt, jubelt dem Künstler lebshaft zu. Girardi aber sagt: "Was ich schon alles machen muß. Jest muß ich sogar die Laternen am Theater putzen."

Bei den Aufnahmen im Freien fühlt sich Girardi durch die Anwesenheit des Publikums, das natürlicherweise niemals achtlos an den Vorgängen vorübergeht, ein wenig eingeengt und nicht so wohl, wie bei den Atelieraufnahmen. Die zahlreichen Zuschauer behindern die notwendigen Vorproben, ehe der Apparat in Funktion tritt, sodaß solche Aufnahmen durch eine unglückliche Stellung leicht gefährdet sind. Das lange Rollenverzeichnis wird aber bald erschöpft sein, sodaß wir voraussichtlich schon in der nächsten Zeit der seierlichen Enthüllung dieses der Kunst Girardisgeweihten Denkmals werden beiwohnen können.



Jur Zutunft des Kinos.

000

Unser in disch er Korrespondent schreibt uns:

Riingst las ich hier in unserem Fachblatt, daß das bes= sere Publikum in Deutschland, in Europa, bereits anfängt, das Kino-Theater, so wie es ist, miide zu werden; man müsse für eine andere Programm=Richtung sorgen, usw. Diese Mahnung erscheint uns als der Anfang einer berg= abschreitenden Kino-Zufunft, und um aus diefer unfern Nuten zu ziehen, müssen wir aufrichtig mit einander sein, müffen wir hier, wo wir Leute der Branche unter uns find, über die Dinge sprechen, wie fie find, damit wir an= dern können und eingreifen, wo es Not tut. Machen wir uns zunächst nichts vor: Für die zivilisierten mitteleuro= päischen Länder ist die Zukunft des Kinos überhaupt keine Bufunft, denn das Publifum diefer Gegenden ift viel gu verwöhnt, viel zu sehr lärmende, abwechselnde, leben = dige Vergnügungen gewöhnt, als daß es sich mit diesen toten Bildern begnügt, so lebendig diese auch vorgeführt werden. Das Rino paßt für den Großftädter nur als Einlage, Beginn oder Schluß einer Borftellung, nicht aber als Selbst-Programm. Daran muffen wir festhalten. Gine zeitlang genügte es als Selbstzweck, aber schon ermüdet es, bald wird es abstoßen . . . Das Kino ist schließlich nur eine

Film-Gesellschaft "Express", Luzern

Telephon 1987

Dederscheck & Co.

Tivolistrasse 3

Film-Abteilung:

Verleih geschlossener Schlagerprogramme An- und Verkauf von Films



Technische Abteilung:

Einrichtung kompletter Kino-Theater Verkauf von Apparaten erstkl. Fabriken nebst Zubehör

Tel.-Adr.: Luzernfilm

Aufnahme-Abteilung:

Anfertigung von Lokalaufnahmen und Titel

Tel.-Adr.: Luzernfilm

Sie brauchen Ihr Theater auf keinen Fall schliessen,

denn unsere konkurrenzlosen Greise für Schlagerprogramme und einzelne Schlager

bringen Ihnen auch im heissesten Sommer Verdienst.